

2012 Fallpauschalen

Wie kann man durch gute Logistik gewinnen?



Zürich, 7. April 2011
Dr. Norbert Spirig

DR. ACÉL & PARTNER AG
Internationale Beratung für Logistik Management

Inhalt



- Fallpauschalen: Worum geht es?
- Die grossen Herausforderungen für die Spitäler
- Projektbeispiel MedBed
- Projektbeispiel Stationslogistik
- Die planerischen Herausforderungen
- Zusammenfassung

Was bedeuten die drei Buchstaben DRG?



DRG =
Diagnosis Related Groups =
Diagnosebezogene Fallgruppen

DRGs sind ein Klassifikationssystem. Dieses ordnet stationäre Behandlungsfälle auf Basis medizinischer Informationen in homogene Gruppen mit ökonomisch vergleichbarem Aufwand ein.

Als SwissDRG schweizweit einheitlich ab 2012.

Verschiedene Vergütungsformen im Spital



Finanzierungsmodell	Tagespauschale	DRG Fallpauschale	Einzelleistung
Produktdefinition	Sehr Kein Bezug zu Aufwand & Leistungen	Fallgruppe	Die ei Sehr komplex
Anzahl Produkte	1	1.200	~4.500

Pauschal → Differenziert

Welche Vorteile haben DRG?

DRG reduzieren Komplexität:

- 1 Millionen Fälle werden 1200 Fallgruppen zugeordnet.

DRG stellen Leistungsbezug her:

- Jeder Fall innerhalb einer Fallgruppe verursacht (statistisch gesehen) den gleichen ökonomischen Aufwand.

DRG schaffen Transparenz und Einheitlichkeit:

- Leistungen verschiedener Spitäler und Abteilungen werden miteinander vergleichbar.

Fallpauschalen schaffen Druck auf die Spitäler, ihre Kosten unter den CH-Durchschnitt zu bringen um langfristig zu bestehen!

Inhalt

- Fallpauschalen: Worum geht es?
- Die grossen Herausforderungen für die Spitäler
- Projektbeispiel MedBed
- Projektbeispiel Stationslogistik
- Die planerischen Herausforderungen
- Zusammenfassung

Kosteneffizienz ohne Qualitätsverlust

Universitätsspital Basel

Material Log Operation IPS Bettenstation Diagn...

Liegezeiten **sind die Kenngrösse**
 Teuerste Ressource ist knapp und schwierig zu optimieren

Die primären Materiallogistikkosten sind klein

Das Management des medizinischen Bedarfs ist hochkomplex

Das Management des medizinischen Bedarfs und der optimale Einsatz des OP- und Bettenbereichs sind kritische Erfolgsfaktoren.

Seite 7 / 16
 2012 Fallpauschalen_Acel_110407.ppt
 © 07.04.2011 / Dr. Norbert Spillig

DR. ACÉL & PARTNER AG
 Internationale Beratung für Logistik Management

Inhalt

Universitätsspital Basel

- Fallpauschalen: Worum geht es?
- Die grossen Herausforderungen für die Spitäler
- **Projektbeispiel MedBed**
- Projektbeispiel Stationslogistik
- Die planerischen Herausforderungen
- Zusammenfassung

Seite 8 / 16
 2012 Fallpauschalen_Acel_110407.ppt
 © 07.04.2011 / Dr. Norbert Spillig

DR. ACÉL & PARTNER AG
 Internationale Beratung für Logistik Management

Grundlagen des Projektes - Reporting




monatliches Reporting zu:

- Verbrauch des medizinischen Bedarfs auf Warengruppen- und Artikelebene
- Leistungen bezogen auf Fälle und Belegungstage
- fachabteilungsspezifischen Sekundär-dienstleistungen inkl. Labor und Radiologie
- Erfassungs- und Abrechnungsquoten zu den Einzelprodukten des Sachbedarfs
- Benchmarks zum Produkt-, Preis- und Mengenmix

Die Zuordnung der Daten zu den Verursachern sowie der Vergleich mit anderen Häusern sind zentrale Erfolgsfaktoren!

Seite 9 / 16
2012 Fallpauschalen_Acel_110407.ppt
© 07.04.2011 / Dr. Norbert Spitzig

DR. ACÉL & PARTNER AG
Internationale Beratung für Logistik Management

Grundlagen des Projektes - Prozess




monatliches Meeting zu:

- aktuellen Entwicklungen des Aufwands des medizinischen Bedarfs
- Neuprodukten
- Kosten-Erlös-Relationen einzelner Sachmittel-Komponenten
- Potenzialen durch Preisveränderungen
- Potenzialen durch Produktwechsel
- Potenzialen durch Mengenveränderungen
- Quoten der Einzelerfassung von Sachmittelprodukten als Basis der Kostenträger-Rechnung

Die komplexe Entscheidungsstruktur macht sachbezogene, regelmässige Diskussionen unumgänglich!

Seite 10 / 16
2012 Fallpauschalen_Acel_110407.ppt
© 07.04.2011 / Dr. Norbert Spitzig

DR. ACÉL & PARTNER AG
Internationale Beratung für Logistik Management

Stand der Dinge - Projektresultate



Universitätsspital Basel

Sonderauswertung materialwirtschaftlicher Kenngrößen des medizinischen Sachbedarfs

Universitätsspital Basel, TOP 10 nach Controllingbereichen

Stand: 18.02.11

lfd.Nr	Controllingbereich	2009	2010	Abw. abs.	Abw. in %
A	B	C	D	E	
1	Kardiologie	23.724.406	26.704.888	2.980.482	12,6%
2	BZB (Traumatologie, Orthopädie, Wirbelsäule)	6.310.861	8.249.716	1.938.855	30,7%
3	Innere Medizin	4.578.522	5.089.427	510.905	11,2%
4	Stammzelltherapie	3.732.450	4.155.788	423.338	11,3%
5	Herzchirurgie	5.569.650	5.976.372	406.722	7,3%
6	Zentrale Notaufnahme	2.102.853	2.489.197	386.344	18,4%
7	Anästhesiologie	3.202.117	3.490.895	288.778	9,0%
8	Urologie	983.478	1.226.391	242.913	24,7%
9	Hals-Nasen-Ohrenklinik	1.284.481	1.492.087	207.606	16,2%
10	Zentral-OP	6.163.274	6.367.937	204.663	3,3%
11					
12	Gastroenterologie	1.194.640	1.142.763	-51.877	-4,3%
13	Hämatologie	5.524.517	5.408.221	-116.296	-2,1%
14	Neurologie	983.511	795.212	-188.299	-19,1%
15	Nuklearmedizin	3.620.556	3.382.000	-238.556	-6,6%
16	Kieferchirurgie	877.867	627.618	-250.249	-28,5%
17	Dialyse (Transplantationsimmunologie und Nephrologie)	2.530.503	2.137.825	-392.678	-15,5%
18	Psychiatrische Klinik	395.738		-395.738	-100,0%
19	operative Intensivmedizin	3.762.709	3.314.139	-448.570	-11,9%
20	Radiologie	5.569.876	4.979.459	-590.417	-10,6%
21	Zentrallabor	18.287.461	14.894.019	-3.393.442	-18,6%
22	Gesamt TOP 10	100.399.470	101.923.954	1.524.484	1,5%
23	Summe TOP 10 Erhöhungen	57.652.092	65.242.698	7.590.606	13,2%
24	Summe TOP 10 Absenkungen	42.747.378	36.681.256	-6.066.122	-14,2%

Der Trend zu überproportionalem Wachstum ist gebrochen!

Seite 11 / 16
2012 Fallpauschalen_Acel_110407.ppt
© 07.04.2011 / Dr. Norbert Spitzig

DR. ACÉL & PARTNER AG
Internationale Beratung für Logistik Management

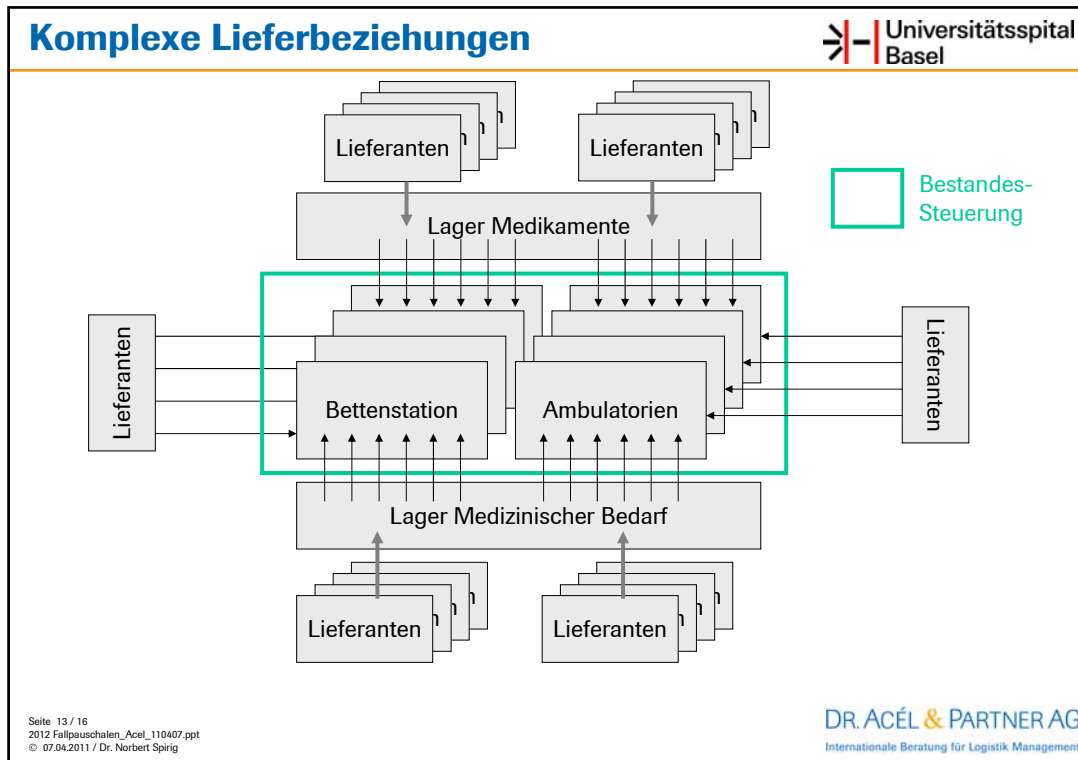
Inhalt




- Fallpauschalen: Worum geht es?
- Die grossen Herausforderungen für die Spitäler
- Projektbeispiel MedBed
- Projektbeispiel Stationslogistik
- Die planerischen Herausforderungen
- Zusammenfassung

Seite 12 / 16
2012 Fallpauschalen_Acel_110407.ppt
© 07.04.2011 / Dr. Norbert Spitzig

DR. ACÉL & PARTNER AG
Internationale Beratung für Logistik Management



Inhalt


**Universitätsspital
Basel**

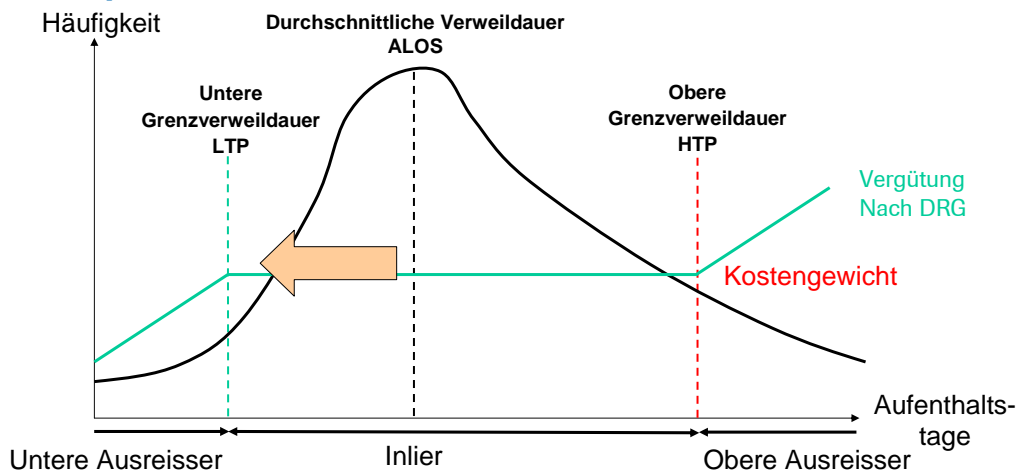
- Fallpauschalen: Worum geht es?
- Die grossen Herausforderungen für die Spitäler
- Projektbeispiel MedBed
- Projektbeispiel Stationslogistik
- Die planerischen Herausforderungen
- Zusammenfassung

Seite 14 / 16
2012 Fallpauschalen_Acel_110407.ppt
© 07.04.2011 / Dr. Norbert Spillig

DR. ACÉL & PARTNER AG
Internationale Beratung für Logistik Management

Optimierung der Ressourcen

Beispiel Aufenthaltsdauer



Alle zielen auf die untere Grenzverweildauer!

Zusammenfassung

- Durch die Fallpauschalen werden die Spitäler den Fokus auf die Kosteneffizienz legen.
- Hervorragende Ressourcen-Planungsprozesse (z. B. Bettenstationen oder OP) und Beherrschung der Sortimentsgestaltung im medizinischen Bedarf werden zentrale Erfolgsfaktoren sein.
- Materiallogistisch ist ein hoher Grad an Selbststeuerung und Verteilungseffizienz entscheidend.

Die Gewinner werden diejenigen Spitäler sein, die Ihre Kernleistung in hoher Qualität mit einem Optimum an Support und Logistik erbringen!